

# Arche TV Die Fernsehkanzel

TV- Sendung vom 22.08.2010 (Nr.770W1)

## ***Beten nach dem Willen Gottes***

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

*Predigttext: „Und das ist die Zuversicht, die wir haben zu Gott: Wenn wir um etwas bitten nach seinem Willen, so hört er uns.“ (1. Johannes 5,14)*

Jesus sagte ein gewaltiges Wort, das leider so oft missverstanden wird: „Ihr werdet bitten, was ihr wollt, und es wird euch zuteil werden“ (Johannes 15,7).

Hier setzt der Heiland selbstverständlich voraus, dass die Beter mit dem himmlischen Vater ein Herz und eine Seele sind. Die Worte, die sie beten, kommen aus dem Herzen Gottes und haben gerade deshalb eine erhörliche Kraft. Jesus erklärt uns an verschiedenen Stellen, dass Seine Erlösten beten können, was sie wollen. Er kann das so ungeschützt sagen, weil Er weiß, dass der Wille Seiner Auserwählten dem Willen Gottes entspricht.

Zwischen meiner Frau und mir besteht oft eine solche Herzensharmonie, dass wir bei allem, was sich einer von uns wünscht, es immer beide wollen. Ähnlich dürfen wir unsere Harmonie mit Jesus verstehen. Wir dürfen – und Gott wünscht das! – so nah am Herzen Jesu leben, dass wir aufgehen in dem, was unser Heiland wünscht.

Das ist auch beim Thema Heilung oder möglicherweise Sterben so. Paulus ist uns ein ganz großes Vorbild darin, wie stark er mit dem Herrn eins geworden ist. „Christus ist mein Leben“, schrieb er, „und Sterben ist mein Gewinn.“ Die Frage, ob er nun kurz oder lang lebte, war für Paulus gar nicht entscheidend. Für ihn war nur wichtig, dass er eins war in seinen Wünschen mit Jesus. Darum sagte er: „Es wäre zwar besser abzuschneiden, um beim Herrn zu sein, aber Gott hat offensichtlich noch etwas anderes vor. Dann bleibe ich noch und werde mich noch ein wenig gedulden müssen, bis ich auf goldenen Straßen gehen kann.“ Sein Herz lebte nicht mehr separat von Gott, sondern er war mit Heiligem Geist erfüllt, und seine Seele verlor sich in dem Wünschen, Wollen, Planen, Denken Gottes.

Unsere Probleme und Konflikte, die wir im täglichen Leben oft haben, ob Gott denn nun unser Gebet erhört oder nicht, hängen immer damit zusammen, dass wir noch unser Leben im Fleisch leben wollen. Und aus den Begierden des Fleisches formulieren wir selbstgemachte Gebete.



Gemeinde und Missionswerk ARCHE e.V.  
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg (Stellingen)  
Tel.: +49 (0)40/54 70 50 · Fax: +49 (0)40/54 70 52 99  
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen  
Ev. Darlehensgenossenschaft eG Kiel · Konto-Nr. 113522 · BLZ 210 602 37  
Schweiz: Postgiroamt Basel · Konto-Nr. 40-10270-9  
Österreich: P.S.K. Österreichische Postsparkasse · Konto-Nr. 7726.796

Und dann wundern wir uns, dass diese mit dem Heiligen Geist nicht übereinstimmen. Da stecken wir in dem berühmten Konflikt zwischen Fleisch und Geist. Das Fleisch widerstrebt dem Geist, und der Geist widerstrebt dem Fleisch. Wenn du dich auch in solchen inneren Kämpfen befindest, ist es ein Zeichen dafür, dass du noch nicht eingebogen bist auf die Straße deines geliebten Herrn und Heilandes für dein Leben.

Aber wenn wir klar sehen, wie Gott Gebet sieht und was Er darunter versteht, dann haben wir die Chance, dass wir auch unser tägliches Leben danach ausrichten können. Und dann können wir im Namen unseres Herrn bitten, was wir wollen, weil ein geisterfüllter Mensch immer das betet, was Gott betet.

Diese Verschmelzung der Kinder Gottes mit ihrem Heiland ist das große Geheimnis ihrer Gebetskraft. So wie der Sohn mit dem Vater eins ist, so sind auch sie eins mit Gott. Er in ihnen, und sie sind in Ihm. Sie haben nicht zwei widerstrebende Willen, sondern nur einen gemeinsamen Willen.

Weil unser alter Mensch aber immer wieder auf den Plan tritt und das Fleisch die Herrschaft des Geistes bestreiten will, darum sollen wir ja auch das „Vaterunser“ zum Grundsatz allen unseren Betens machen. Denn darin lehrt uns Christus zu sprechen: „*Dein Wille geschehe*“ (Matthäus 6,10).

Im Garten Gethsemane sehen wir, dass der Herr Seine Lehre selbst befolgte und betete: „*Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst!*“ (Matthäus 26,39). Die menschliche Seite Christi wäre gern dem Leiden und Sterben ausgewichen. Weil der Sohn Gottes aber geistlich gesinnt war, suchte Er nicht den leichteren Weg, sondern den Willen Seines Vaters.

Auch Johannes bringt die Grundwahrheit erhörlichen Betens auf den Punkt, wenn er schreibt: „*Das ist die Freimütigkeit, die wir ihm gegenüber haben, dass er uns hört, wenn wir seinem Willen gemäß etwas bitten*“ (1. Johannes 5,14). Ein Gebet, das nicht dem Willen Gottes gemäß ist, ist fleischlich und muss deshalb korrigiert werden.

Es kommt also darauf an, dass unser Gebet nicht durch unser begehliches und sündhaftes Fleisch zustande kommt, sondern durch den Heiligen Geist. Das betont Jesus sehr eindrücklich mit den Worten: „*Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten*“ (Johannes 4,24).

Nicht nur speziell anbeten, sondern alles Beten – ob loben, danken, bitten oder flehen – muss im Geist geschehen. Damit ist klar: Ein Gebet nach dem Willen und der Vorsehung Gottes ist immer ein Gebet im Heiligen Geist.

### **Wie erkenne ich den Willen Gottes?**

Wie können wir nun ganz praktisch herausfinden, welches der Wille Gottes bezüglich unseres Gebetes ist? Leider gibt es hier sehr irreführende Ansätze, die viel Schaden angerichtet haben. Zum Beispiel vertreten manche Christen die Auffassung, dass man Geistesleitung durch innere Stimmen, übernatürliche Eindrücke oder gar Erscheinungen erfahre.

Ganz gewiss gab es in den Zeiten der Bibel Wunder, und es gibt sie auch noch heute. Ich bin der festen Überzeugung, dass Gott in Seiner Souveränität heute genauso wie damals in der Lage ist, auch durch Engel, durch Stimmen, durch Erscheinungen und durch Träume zu uns zu reden. Aber sie sind immer die Ausnahme.

Auch das Leben der ersten Christen war nicht Tag für Tag mit Erscheinungen, Visionen und Totenaufstehungen gepflastert, sondern zu allen Zeiten wandelten die Kinder Gottes durch Glauben und nicht durch Schauen (2. Korinther 5,7). Sie lebten täglich durch eine Geistesleitung, die ganz unauffällig und völlig unspektakulär vonstatten ging. Und diesen biblischen Weg möchte ich jetzt zeigen.

Der Grundsatz, von dem wahre Christen ausgehen dürfen, lautet: Sie haben in der Wiedergeburt den Heiligen Geist empfangen, durch den sie auch geleitet werden. Darum sagt die Bibel: „Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes“ (Römer 8,14).

Das Bezeichnende an den Kindern Gottes ist also, dass sie, anders als die Welt, durch Gottes Geist geleitet werden, und das nicht nur sporadisch, sondern beständig. Die Welt wird durch ihr Fleisch, durch ihre Begierden, die in ihrem Leben die Herrschaft hat. Aber wir werden nicht durch das Fleisch, sondern durch den Geist geleitet.

Und dabei benutzt der Heilige Geist das Wort Gottes, zum Beispiel die Zehn Gebote, die Bergpredigt oder auch die Ermahnungen der Briefe. Das heißt, der innewohnende Heilige Geist hält in den Herzen der Gläubigen laufend den niedergeschriebenen Willen Gottes lebendig und leitet sie innerhalb dieser Bahnen. Möchtest du als Christ also eine Entscheidung treffen oder ein Gebet formulieren, dann kannst du anhand der Heiligen Schrift ganz einfach überprüfen, ob dein Vorhaben dem Willen Gottes entspricht oder nicht.

Hierzu ein kleines Beispiel. Eines Tages kam eine ca. 40 Jahre alte Christin zu mir und bat mich, ihr doch zu sagen, ob es der Wille Gottes sei, einen bestimmten Mann zu heiraten. Seit zehn Jahren bittet dieser sie nämlich schon um die Ehe. Weil der Geist Gottes ihr aber noch keine Klarheit geschenkt habe, wisse sie nicht, was sie tun solle. Seit zehn Jahren wartete diese arme Frau nämlich auf eine prophetische Antwort, die ich ihr nun geben sollte.

Ich sagte ihr, dass sie bald in der Psychiatrie landen würde, wenn sie an dieser ihrer Idee von Geistesleitung noch lange festhalten würde. Sie war jetzt schon ein nervliches Wrack. Dann fragte ich sie: „Ist der Mann gläubig?“ „Ja, natürlich“, kam die prompte Antwort. Ich forschte weiter: „Ist der Mann noch verheiratet?“ „Nein, er war noch nie verheiratet“, tönte die Frau zurück. „Lieben Sie den Mann?“, war meine nächste Frage. Darauf kam ein leidenschaftliches „Ja!“. „Liebt der Mann Sie denn auch?“ Darauf sie: „Und wie er mich liebt!“ Dann eröffnete ich ihr klipp und klar: „Es ist der Wille Gottes, dass Sie heiraten. Bestellen Sie sofort beim Standesamt Ihr Aufgebot!“

Die Christin war perplex. Sie wollte jetzt unbedingt wissen, wie ich den Willen Gottes herausgefunden hätte. Dann erklärte ich ihr, dass von der Bibel her ihrer Heirat nichts im Wege steht. Eine mögliche Eheschließung verstößt nicht gegen den geoffenbarten Willen Gottes in der Schrift. Und wenn dann auch noch gegenseitige Liebe und Zuneigung vorhanden sind, muss kein anderes Zeichen gesucht werden, sondern sie soll tun, was in ihrem Herzen ist, und Gott wird mit ihr sein.

„Aber“, entgegnete mir die Frau, „was ist, wenn es Schwierigkeiten in der Ehe gibt?“ Als ich ihr dann versicherte, dass es in jedem Fall in jeder Ehe Schwierigkeiten gibt, war sie ganz begeistert, wie einfach man doch den Willen Gottes herausfinden kann.

Viele Christen suchen in erster Linie den Willen Gottes leider nicht deshalb, weil sie sich ihm gehorsam unterstellen wollen, sondern weil sie sich ein Leben ganz ohne Schwierigkeiten wünschen. Weil ihnen aber ganz natürlich gefällte Entscheidungen keine künftige

Problemfreiheit garantieren, warten sie beständig auf den „himmlischen Engel“, der ihnen endlich Gottes sonnigen und schattenlosen Weg offenbaren soll. Weil es einen solchen Weg aber nicht gibt, erleben solche fehlgeleiteten Gotteskinder immer wieder Enttäuschungen und werden immer unfähiger für das tägliche Leben.

Auch in der Frage des rechten Betens gilt der gleiche Grundsatz. Wenn du für etwas beten möchtest, weil es in deinem Herzen ist, überprüfe, ob dein Gebetswunsch nicht gegen das Gesetz Gottes (vgl. Galater 5,23) gerichtet ist. Ist das nicht der Fall, folge in dem Bewusstsein, dass Gottes Geist leitend in deinem Herzen wohnt, einfach deinem Herzen und bete entsprechend. Bist du auf der richtigen Spur, wird Gott sich über kurz oder lang zu deinem Gebet auf die eine oder andere Weise bekennen. Betest du nicht nach dem Willen Gottes, wird der Herr dir das bald deutlich machen.

Nehmen wir uns den Apostel Paulus zum Vorbild. Er litt unter einem schweren Handicap. Er nannte es einen Pfahl im Fleisch, ein Engel Satans, der ihn mit Fäusten schlug (2. Korinther 12,7). Wörtlich schreibt Paulus: „*Seinetwegen habe ich dreimal den Herrn gebeten, dass er von mir ablassen soll*“ (2. Korinther 12,8).

Bevor der Apostel dieses Gebet das erste Mal betete, hatte er nicht um eine Offenbarung gebeten, ob ein solches Gebet denn mit dem Willen Gottes übereinstimmen würde. Nein, er betete einfach gemäß des Gebotes Gottes, das besagt: „*Schüttet euer Herz vor Gott aus*“ (Psalm 62,9). Oder wie der Apostel selber formuliert: „*In allem sollen durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden*“ (Philipper 4,6).

Genau das tat Paulus, und das dürfen auch wir tun. Sollten wir dabei auf einer falschen Spur sein und etwas erwarten, was Gott nicht beabsichtigt hat, dann werden wir das bald erfahren. Paulus erfuhr es dadurch, dass er nach dreimaligem Gebet keine Erhörung erfuhr. Statt dessen erhielt er die innere Belehrung, sich mit dem gegenwärtigen Zustand abzufinden, weil Gott Gutes damit bezweckte (2. Korinther 12,9). Da wusste Paulus, was nach Gottes Willen war und was nicht.

Wenn auch wir von vornherein möchten, dass nicht unser, sondern Gottes Wille geschehen soll, dann dürfen auch wir ganz entspannt und gelassen mit unseren Gebeten umgehen. Denn Gottes Geist in uns führt uns auch zum rechten Gebet und lässt uns beizeiten wissen, welches Sein Wille ist.

Von Herzen wünsche ich dir ein Gebetsleben, das darin besteht, die Anliegen Gottes als erstes „einzuatmen“ und dann wieder „auszuatmen“. So wird Gebet der Sauerstoff für deine Seele. Amen.